

Riesengebirge und in Kärnten gesammelt hat. Da Herr Klein als Käfersammler Bedeutung hat, soll im zoologischen Bericht mehr von ihm gesagt werden.

Herr Stolz sen. war auch in diesem Jahre für die Schwämmesammlung eifrig tätig und fertigte 29 bemalte Abgüsse an und sammelte und konservierte weiters noch 24 Stück Baumpilze, die mit ihrer Unterlage getrocknet aufbewahrt werden.

Herr Schuldirektor Anton Topitz und Frau Dr. G. Gräßlinger setzten ihre Arbeiten, über die im Jahre 1940 berichtet wurde, erfolgreich fort.

Dr. Th. Kerschner.

#### 4. Zoologie.

1940.

Aus dem Nachlasse von Professor Gustav Riedl, Wien, spendete uns die Witwe eine große Serie von Fluß- und Seeperlen aller Farben von verschiedenen Muschelarten, Perlendurchschnitte, gezüchtete japanische Perlen und Nachahmungen aller Art. Professor Riedl hat sich seinerzeit sehr um die Erforschung der Flußperlmuschel (*Margaritana margaritifera* L.) unserer Urgesteinsbäche und die Wiederbelebung der Perlenfischerei bemüht. Eine zusammenfassende Arbeit darüber hat er im Jahrbuch des oberöstr. Musealvereines im 82. Band 1928 veröffentlicht.

Neufunde zweier seltener Krebsarten konnten aus einem Grabentümpel bei Alkoven nachgewiesen werden. Es handelt sich um *Triops* (*Apus* auct.) *cancriformis* (Bosc.) und um *Leptestheria dahalacensis* Rüppel. Die Funde wurden veröffentlicht.

Aus Fledermausguano des Kirchendachraumes in Engelszell konnte eine ganze Lebensgemeinschaft gesammelt werden. Es befanden sich darunter *Cimex pipistrelli* Jen. (Fledermauswanze), *Nycteribia* sp. (Spinnenfliege), Käfer und deren Larven, Pseudoskorpione usw. Die Sache hatte ihren heiteren Beginn, denn die Kirchenbesucher fanden auf ihren Kleidern immer wieder Wanzen. Diese fielen aus dem Dachraume durch die im Gewölbe befindlichen Löcher herab, durch die sonst die Schnüre von Ampeln geführt werden. Die Wanzen schmarotzten auf den im Dachboden massenhaft vorkommenden Fledermäusen, und zwar *Myotis myotis* (Borkh.), Riesenfledermaus, und *Rhinolophus hipposideros* (Bechst.), Kleine Hufeisennase.

Unsere Käfersammlung wurde wieder vielfach bereichert und ergänzt. Spenden dazu erhielten wir von folgenden Herren: Hans Wirthumer (über 1000 Stück aus Oberdonau, Trentschin und USA.), Dr. Erwin Schauburger (gegen

700 Stück, hauptsächlich Carabidae), Amtmann Rohrmoser (über 200 Cerambycidae), Roman Wolfschläger (gegen 100 Stück aus Ochrida am Balkan), Rudolf Simmel, Förster in Kirchdorf, und Wilhelm Watzl (interessante Nachweise aus Ostpreußen). Von Herrn Reg.-Rat Josef Kloiber kauften wir eine größere Sammlung von Coleopteren (hauptsächlich Curculioniden, Chrysomeliden, Staphyliniden und Buprestiden). Die Schmetterlingsammlung hat auch einigen Zuwachs durch Spenden der Herren Roman Wolfschläger (über 300 Stück aus der Umgebung von Linz und Niederdonau), Karl Kusdas (Ostmark und Bayern), Hans Waras (fast 200 Stück Exoten), Alfred Bayr, Linz (größere Serie von Ranshofen und Braunau am Inn) und Wilhelm Watzl (größere Zahl aus Ostpreußen) erhalten. Herr Hugo Skala spendete uns Laubblätter mit Minen von Mikrolepidopteren. Erfreulich ist, daß auch Material von Insekten anderer Ordnungen als Zuwachs vermerkt werden kann. Von Herrn Reg.-Rat Josef Kloiber erwarben wir eine Hymenopterensammlung (hauptsächlich Sphegiden und Tenthrediniden, zusammen über 2600 Stück). Tiere gleicher Ordnung und Dipteren spendete Herr Roman Wolfschläger, die er in der Umgebung von Ochrida gesammelt hat. Seltene Fliegenarten erhielten wir auch von Herrn Reg.-Rat Kloiber. Eine größere Serie von Hemipteren gab uns Herr Dr. Erwin Schaubberger.

Ein Wels oder Waller von 145 cm Länge, der beim Panglmayr nach einem Hochwasser gestrandet und tot gefunden wurde, konnte noch fixiert werden. An faunistisch interessanten Vogelnachweisen, die erworben werden konnten oder gespendet wurden, mögen angeführt werden: *Netta rufina* (Pall.), Kolbenente, altes Männchen, Pichling, Jänner 1929, von Dr. Konrad Fingerlos; *Circus macrourus* (Gm.), Steppenweihe, Weibchen, Ansfelden, 5. Mai 1940, Martin Wimmer; *Circus pygargus* (L.), Wiesenweihe, Weibchen, Alkoven, 11. Juni 1940 (von einem Straßenwärtler nach einer beobachteten Verfolgung durch Krähen sterbend gefunden). *Megalornis grus grus* (L.), Kranich, Männchen, Dürnberg a. d. Donau bei Ottensheim, 15. Juni 1940. Oberlehrer Moritz Koberweit; *Botaurus st. stellaris* (L.), Rohrdommel, Männchen, Traun bei Linz, 15. Februar 1940; *Ardea p. purpurea* L., Purpurreiher, Männchen, Donauauen bei Steyregg 6. Mai 1940, Förster Alois Mießbauer, und noch viele andere.

Eine Anzahl Skelettfunde aus Höhlen der Umgebung von Aussee erwarben wir von Herrn Schulrat Otto Körber. Die meisten dieser Knochenfunde, die oberflächlich auf den eiszeitlichen Fundschichten, also älteren, lagen, stammen von Säugetieren, die erst in historischer Zeit bei uns ausgestorben sind. Bemerkenswert unter diesen recenten Nachweisen sind: Skelett eines weiblichen Elches aus der Megalodontenhöhle im Toten Gebirge und Teile eines männlichen Elches vom Hochmühleck, Teile zweier Wolfsskelette von der Salzofenhöhle im Toten Gebirge; aus derselben Höhle Reste eines weiblichen Steinwildes, während das

Skelett eines kapitalen Steinbockes aus der nach diesem Fund benannten Steinbockhöhle am Loser stammt. Der Schädel eines starken Braunbären und das Skelett eines Alpenhasen wurde in der Salzofenhöhle aufgefunden.

Aus einer römischen Kulturschicht, die beim Theaterumbau in Linz angefahren wurde, konnten eine Anzahl Knochen sichergestellt werden. Darunter befand sich auch die Hirnschale mit den beiden Stirnzapfen von einem mächtigen Wisent. Der Fund scheint bearbeitet zu sein, so daß man annehmen kann, daß er eine Jagdtrophäe gewesen sei. Die Bälgesammlung konnte durch eine Anzahl von Kleinsäufern vermehrt werden. Auf einem Zunftzeichen aus dem Jahre 1820 wurde die farbige Abbildung einer Kuh samt Kalb der ausgestorbenen Rinderrasse, genannt „Welser Scheck“, entdeckt. Die damit abgebildeten Viehhändler tragen die typische „Landlertracht“ dieser Zeit. Material über die bei uns vernachlässigten und ausgestorbenen Haustierrassen ist heute kaum mehr zu beschaffen.

Herr Professor Karl Wessely hat die von ihm gesammelten alpinen Lumbriciden bearbeitet und Formen festgestellt, die bisher nur aus Oberdonau bekannt wurden. Er hat auch das Lumbriciden- und Gastropodenmaterial des Forschungsinstitutes für alpine Landwirtschaft in Admont fortlaufend bestimmt. Herr Regierungsrat Josef Kloiber hat die Bestimmung eines großen Teiles der Hymenopteren-Familie der Apidae, und zwar die Unterfamilien der Protopinae, Panurginae, Melittinae und Xylocopinae fortgesetzt und beendet.

Herr Direktor Max Priesner hat die Zusammenlegung der umfangreichen Käfersammlungen fortgesetzt und hat die Macrodactylia, Brachymera, Clavicornia und Teredilia bearbeitet und bezettelt. Herr Amtsrat Josef Häuslmayr vereinigte und bestimmte unsere Sammlungen an Spannern.

#### 1941.

Wie in den vorhergehenden Jahren hat Herr Professor Wessely die Sammlungen der Lumbriciden und Mollusken vermehrt und bearbeitet. Die langjährige faunistische Arbeit mit diesen Gruppen beginnt nun ihre Früchte für die landwirtschaftliche Forschung und damit für die Wirtschaft zu tragen. Die Erwerbung größerer Insektensammlungen ist hervorzuheben, und zwar 1. der Schmetterlingsammlung von Regierungsrat Karl Mitterberger, Stadtschulinspektor i. R. in Steyr (10.700 Stück Makro- und 5600 Mikrolepidopteren), 2. der Sammlung an Großschmetterlingen aus dem Nachlaß von Ing. Theodor Angele (1500 Palaearken und 700 Exoten), 3. der Käfersammlung aus dem Nachlaß von Karl Klein, Güterbeamter in Schwarzbach, Kreis Krummau a. d. M. (17.000 Palaearkten, hauptsächlich aus dem Böhmerwald, und 360 Exoten) und 4. rund 2700 Stück Carabiden, gespendet von Herrn Dr. Erwin Schauburger,

Vöcklabruck. Regierungsrat Mitterberger ist den Fachkreisen besonders durch seine über 80 Veröffentlichungen als Lepidopterologe wohlbekannt, der sich in erster Linie in der faunistischen, der biologischen und der systematischen Erforschung der Kleinschmetterlinge große Verdienste erworben hat. Die Sammlung Angele stammt vornehmlich aus Zuchten, da er darauf ausging, makellose Tiere zu erhalten. Dieses Material ist für den Ausbau der Schausammlung, wenn später einmal größere Räume zur Verfügung stehen, gut zu verwerten.

Mit der Käfersammlung aus dem Nachlaß Kleins konnten wir erstmalig ein nennenswertes zoologisches Material an Fundortsbelegen aus den zum Gau gekommenen Gebieten Südböhmens erwerben. Karl Klein wurde am 17. November 1884 in Kroučova bei Schlan im Kreise Brüx in Nordböhmen geboren und starb am 21. Dezember 1940 in Schwarzbach im Kreis Krummau an der Moldau. Er war Güterbeamter des Fürsten Schwarzenberg und sammelte durch 27 Jahre in Winterberg und 4 Jahre in Schwarzbach Käfer. Von Winterberg aus kam Klein oft in das Gebiet des Kubanyurwaldes und von Schwarzbach gelegentlich nach Rosenberg und in das Gebiet des Naturschutzgebietes „Hochwald“ am Plöckenstein und Dreissesselberg. Auch aus der Gegend von Frauenberg bei Budweis ist Material vorhanden und außerdem aus Kärnten. Klein bezettelte jene Käfer nur mit dem Vermerk „Böhmerwald“, die in diesem Gebiet gefangen wurden. Die übrigen Fundorte sind genauer angegeben. Besonders rege Verbindung unterhielt Klein mit dem Coleopterologen Philipp Tanzer, Oberlehrer in Prachatitz, und Ing. Wenzel Machulka in Prag.

Weitere Worte über den wissenschaftlichen Wert des Laufkäfermaterials des Spezialisten Dr. Erwin Schauburger zu verlieren, hieße Eulen nach Athen tragen.

Aber auch kleinere Serien von wertvollen Fundortsbelegen erhielten wir, und zwar von den Herren Josef Klimesch (Mikrolepidopteren von Oberdonau, Bayern, Hamburg, Dalmatien und England), Emil Hoffman (Makrolepidopteren und Dipteren aus der Ostmark), Rudolf Löberbauer (6 Stück *Ino pruni* Schiff. von Fornach), Dr. Erwin Schauburger (Hemiptera und Hymenoptera, Palaearkten), Hauptschuldirektor Leopold Mader (eine Anzahl der von ihm für die Ostmark entdeckten *Quilnus mirus*), Roman Wolfschläger (Insekten verschiedener Ordnungen aus Ochrid in Mazedonien) und manche andere kleinere Spenden.

Eine der größten und auch bedeutendsten Erwerbungen seit Bestand der zoologischen Sammlung war der Ankauf einer großen Vogelsammlung aus dem Nachlasse von Ing. Theodor Angele in Linz. Die Sammlung umfaßt 1472 Stück, und zwar 911 Stopfpräparate und 561 Bälge. Mit 846 Stück (812 Stopfpräparaten und 34 Bälgen) überwiegen die Raubvögel. Im ganzen stehen

551 Palaearkten 961 Exoten gegenüber. Es war daher vor dem Ankauf die Frage zu klären, ob künftig auch eine Schausammlung von Exoten anzustreben sei, denn eine Studiensammlung davon kommt ja nie in Frage. Hier werden und müssen wir uns auf die Palaearkten beschränken. Obwohl bis zum Jahre 1890 und anschließend durch Reischek Exoten erworben und aufgestellt wurden, habe ich seit 1913 den Standpunkt durchgeführt, in der Schausammlung nur die Tierwelt des Gaus auszustellen und in der Studiensammlung nur palaearktisches Material zu sammeln. Die Exoten wurden deponiert, wenn auch zum Leidwesen vieler Museumbesucher. Nun schwoll aber im Jahre 1939 durch die Übernahme der Wieninger-Sammlung aus Otterbach und infolge der später zugewachsenen Stiftungssammlungen das exotische Material derart an, daß schon vor Ankauf der Sammlung Angele eine vielleicht noch etwas einseitige, aber jedenfalls nicht nur den Laien, sondern auch den Fachmann interessierende Schausammlung an Exoten hätte aufgestellt werden können, wenn dazu der Platz vorhanden wäre. Durch die kriegerischen und politischen Ereignisse sind wir Deutschen bereits führend in Europa und müssen unsere Blicke auch auf fremde Erdteile richten. Nichts ist besser geeignet, den Kolonialgeist zu erwecken als solche Schausammlungen. Wie sehr auch die Bevölkerung gerade das Exotische lieber sieht als das heimische, könnten wir im Vorjahre bei der Kolonialschau erkennen.

Der Gaukämmerer Pg. Danzer hat daher die Sammlung Angele im Auftrage des Reichsstatthalters von den Erben gekauft.

Wer war nun Ing. Theodor Angele, wie hat er seine Sammlung zusammengebracht und wo war sie?

Theodor Angele wurde am 5. IV. 1847 zu Erolzheim in Württemberg als Sohn des Baumeisters Bernhard Angele geboren, besuchte in Biberach die Realschule und absolvierte die technischen Studien in Stuttgart. Im Jahre 1869 kam Angele nach Österreich und trat in die Dienste der Nordwestbahn bis zum Jahre 1875. Von da an war er selbständiger Unternehmer, vereinigte sich 1880 mit Ing. Theodor Hock zu einer Baufirma und baute an der Kronprinz-Rudolf-Bahn und dem alten Frachtenbahnhof in Linz, gegenüber dem heutigen Personenbahnhof, wo jetzt die Barackenstadt sich erhebt. Von 1884 bis 1888 kam Angele im Auftrage der Staatseisenbahngesellschaft in die verschiedensten Kronländer der österreichischen Monarchie und von 1889 bis 1893 nach Brünn. Dieser Aufenthalt war für seine naturwissenschaftliche Neigung von bestimmendem Einfluß, denn dort erhielt er Zutritt und wurde Mitglied der „Naturforschenden Gesellschaft in Brünn“, die internationalen Ruf durch die Veröffentlichung der Arbeiten Gregor Mendels über die heute die Weltmeinungen erschütternden Vererbungsfragen erlangte. In Brünn stand Angele die umfang-

reiche Fachliteratur der Gesellschaft zur Verfügung und verkehrte dort auch viel mit Naturfreunden, Sammlern und Wissenschaftlern. Damals fing er an, Schmetterlinge zu sammeln, besonders aber zu züchten. Als er aber im Jahre 1894 nach Linz übersiedelte, hier das Bürgerrecht erwarb und nun endgültig in dieser Stadt blieb, siegte das alte Interesse an der Vogelwelt, das er von seinem Vater geerbt hat. Schon als junger Mann begann er damit, sich die Vögel präparieren zu lassen, die er erlegte. In Linz hatte er die Auenjagd an der Donau gepachtet und dadurch Gelegenheit, seltene Vogelarten, besonders Wasser- und Raubvögel, zu erlegen. Dieses Gebiet, auf dem heute die Donauhäfen, das Nibelungenwerk und die Göringwerke angelegt werden, hat überhaupt durch über 100 Jahre zur Bereicherung der zoologischen Sammlungen durch die Grafen Weißenwolff und die Jagdpächter Traxlmayr, Kasberger usw. viel beigetragen. Waren es zuerst neben den Raubvögeln auch Wasservögel, die Angele sich präparieren ließ, so konzentrierte er sich ab 1900 nur mehr auf Raubvögel, und als Ideal schwebte ihm vor, eine Sammlung aller Arten von Tag- und Nacht-raubvögel zusammenzubringen. Wenn der Krieg 1914/1918 mit seinen Einschränkungen im Verkehr mit der Welt und der Geldentwertung nicht gekommen wäre, hätte er seinen Plan sicherlich bis zu einem großen Grade der Vollständigkeit ausführen können. Trotzdem ist er seinem Ziel sehr nahe gekommen.

Aus den Fundortszetteln an den Bälgen und Stopfpräparaten konnten noch über 70 Sammler und Händler aus der ganzen Welt festgestellt werden, bei denen Angele sich die Bälge verschaffte. Er kaufte sie, vertauschte Dubletten an andere Sammler und Institute. stets bedacht, die Raubvogelsammlung zu vervollständigen. Er verschaffte sich auch die einschlägige ornithologische Fachliteratur und trat auch mit Museen, insbesondere mit dem Naturhistorischen Museum in Wien in Verbindung. Es war naheliegend, daß auch der Bericht-erstatte vor und nach dem Weltkrieg Gelegenheit hatte, die Sammlung kennenzulernen. Leider hat Angele nach dem Weltkrieg einige Stücke an das ornithologische Museum in Tring, England, verkauft. Dabei befand sich ein koreanischer Seeadler (*Haliaeetus niger* Heude), der heute als ausgestorben gilt. Angele kaufte diesen Balg seinerzeit von Karl Fritsche in Bremerhaven, der in einem Briefe vom 8. XII. 1911 u. a. folgendermaßen darüber schreibt: „Sende auch einen Seeadler mit, bei Kobe, Japan, erlegt im Juli vorigen Jahres; ich glaube es war ein Weibchen; selben brachte ein Seemann mit . . .“ Von dem ganzen Briefwechsel ist nur wenig erhalten. Die Sammlung soll an anderer Stelle einmal publiziert werden. Aber schon jetzt sei hervorgehoben, daß sich dabei ein kalifornischer Kondor, *Sarcorhamphus californicus* (Shaw Nodd.), der ausgestorben ist, befindet, ferner interessante Inselformen, so z. B. ein kleiner Kauz mit nackten Läufen von der Insel Anjouan der Collection Humblot (*Gymnoscops Tristr.*),

ein Wüstenuhu (*Bubo bubo desertorum* Erl.) aus der Sahara und manches andere seltene Stück.

Es ist vom wissenschaftlichen Standpunkte aus schade, daß Angele die meisten Bälge ausstopfen ließ, anstatt sie als Balgsammlung aufzubewahren. Er fand aber in Franz Wald sen. vom k. k. Naturhistorischen Hofmuseum in Wien, ferner in Weller zu Asch in Böhmen und Franz Lehrer in Linz und einigen anderen tüchtige Präparatoren.

Angele hatte die ganze Sammlung in einer nur dazu bestimmten Parterrewohnung seines Hauses in Linz, Schützenstraße 9, dicht gedrängt aufgestellt, arbeitete und freute sich daran bis zu seinem Ableben am 28. Juni 1926. Vom Jahre 1869 bis zu seinem Tode war er mit dem österreichischen Eisenbahnbau eng verbunden, daneben, und besonders seit seinem Brüner Aufenthalt (1889 bis 1893), widmete er jede freie Minute seinen naturwissenschaftlichen Sammlungen.

Als auch seine Frau ihm bald im Tode folgte, bestand die Gefahr, daß die Sammlung zerteilt und in alle Winde verschleppt werden könnte, obwohl es der stille Wunsch Angeles war, daß sie beisammen und in Linz bleiben möge. Darnach bestand weder sachlich der Wunsch noch geldlich die Möglichkeit, sie durch das Museum anzukaufen; es mußte aber verhindert werden, daß sie zerteilt werde. Dies gelang durch die Übernahme in die treuhändige Obsorge des Museums im Juni 1927 und durch die Überlassung von Räumen der Allgemeinen Sparkasse in Linz, die ja überhaupt zu den größten Förderern des Museums gehört. Im Herbst des Berichtsjahres wurde nun durch den Berichtersteller die Sammlung vorläufig bearbeitet und inventarisiert und gleichzeitig konnte auch zum Teil schon Literatur angeschafft werden, die ja nun wegen des großen Besitzes an Exoten in den ehemaligen Stiften notwendig ist.

Aber auch sonst war es möglich, die Vogelsammlung durch interessante Nachweise aus der Heimat zu vermehren. Ich zähle einige davon auf: *Pandion haliaetus haliaetus* (L.), Fischadler, Weibchen, Auen von Enns, 2. April 1941, beschlagnahmt und gespendet vom Kreisjägermeister Ing. Eberhard Greutter; *Circus macrourus* (S. G. Gm.), Steppenweihe, Weibchen im Altersgefieder, Alkoven, 20. April 1941, Konditor Fritz Wagner; *Circus macrourus* (S. G. Gm.), Steppenweihe, Männchen im Altersgefieder, Untergaumberg bei Linz, 1. Mai 1941, Oberwachmann Anton Glinz; *Muscicapa collaris* Bechst., Halsbandfliegenschnäpper, Männchen, Zell bei Zellhof, 15. April 1941, Dechant Josef Moser; *Vanellus vanellus* (L.), Kiebitz, Männchen, Zell bei Zellhof, 20. September 1941, Karl Alzinger; *Botaurus st. stellaris* (L.), Rohrdommel, Männchen, Linz, Neuer Hafen, 19. Oktober 1941, Josef Priglhofer; *Oedipnemus oed. oedipnemus* (L.), Triel, Weibchen, Hohlaberergraben, Linz, 10. November 1941, Eduard Meindl; *Accipiter nisus nisus* (L.), Sperber, altes Männchen mit fast einfarbigem rot-

braunen Hosen und Seiten, Steyregg, 26. November 1941, Bernhard Stolz sen.; eine größere Serie von Mäusebussarden und Hühnerhabichten, die zum weiteren Studium dieser variablen Arten für unsere Archivsammlung äußerst willkommen ist.

Die osteologische Sammlung wurde vermehrt durch den Ankauf von Skeletten einer *Hyaena crocuta* Erxl., Tüpfelhyäne, eines Leoparden, *Felis pardus* L., und eines Truthahnes, *Meleagris gallopavo* L. Im Tauschwege erhielten wir durch Oberstudienrat Dr. H. Seidl einen Kamelschädel, *Camelus dromedarius* Erxl. Eine Serie von Schädeln heimischer Raubtiere spendete Oberpräparator Bernhard Stolz sen. Weiter gelang es, eine gute Sammlung von Rehgeweihen von Professor Dr. Leo Weber zu erwerben, die aus Holzschlag und der Umgebung von Schlägl stammen. Ein Nest mit einem jungen Tier darin, der seltenen Zwergmaus, *Micromys minutus soricinus* (Hermann), sammelte Oberpräparator Stolz sen. in der Dießenleiten bei Linz. Von Herrn Haager in Sankt Georgen an der Gusen erwarben wir einen vollständigen Weißling mit bläulich-rötlichen Augen eines Reh-Geißkitzes, das im Revier Luftenberg erlegt wurde. Dipl.-Ing. Gustav Giebl spendete das Haupt samt Vorschlag einer Rehgeiß, die Stirnzapfen wie ein Kitzbock angesetzt hat. Unser Oberpräparator Bernhard Stolz jun., der eingerückt ist, sammelte und präparierte in Lillehammer, Norwegen, einige Kleinsäuger für uns und brachte sie bei einem Urlaub mit. Es sind zwei Berglemminge, *Lemmus lemmus* (L.), zwei nordische Rötelmäuse, *Evotomys glareolus suecicus* Miller; eine Waldspitzmaus, *Sorex araneus araneus* Lin., und ein Wiesel, *Mustela nivalis nivalis* L.

Professor Karl Wessely bearbeitete auch weiterhin das Material an Lumbriciden und Gastropoden für das Forschungsinstitut für alpine Landwirtschaft in Admont und die Negative unserer naturwissenschaftlichen Bildsammlung. Von Herrn Regierungsrat Josef Kloiber, der unsere Hautflüglersammlung betreut, wurden die Unterfamilien der Megachilinae, Melectinae, Stelidinae, Psithyrinae und ein Teil der Bombinae durchgearbeitet und bestimmt. Außerdem wurde von ihm der übrige Einlauf an Hymenopteren gesichtet, bestimmt und eingereiht. Herr Direktor Max Priesner setzte die Arbeiten an der Käfersammlung fort und ordnete, bezettelte und vereinigte die Meloidae, Tenebrionidae und Lamellicornia. Die Herren Amtsrat Josef Häuslmayr und Emil Hoffmann bearbeiteten weitere Schmetterlingsgruppen, und zwar die Geometriden und Satyriden.

Allen Mitarbeitern, Förderern und Spendern sei auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

Dr. Th. Kerschner.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [90](#)

Autor(en)/Author(s): Kerschner Theodor

Artikel/Article: [Berichte über wissenschaftliche Tätigkeit im Gau.  
Landesmuseum. Zoologie. 340-347](#)